



◀ Hochkesselkopf und Torstein von der Hofpürglhütte aus fotografiert. Die HKK SWK ist die sonnenbeschienene Kante ca. in Bildmitte, dort wo der Pfeilerfuß am weitesten ins Kar herunter reicht.
© Andreas Ranet

Sanierung Hochkesselkopf SW-Kante

Die „HKK SWK“ im Dachsteingebirge ist eine von über 500 Erstbegehungen von Hubert Peterka, die zu Unrecht in Vergessenheit geraten ist.

Die Hochkesselkopf SW-Kante, kurz "HKK SWK", wurde von Hubert Peterka und Fritz Zimmermann im Jahr 1932 erstbegangen und folgt einer schönen Linie der wuchtigen SW-Kante, die der Hochkesselkopf Richtung Filzmoos entsendet.



Hubert Peterka

Einer der wichtigsten Bergfreunde von Hubert Peterka war Willi End. Im Dachsteinführer von Willi End ist in einer seiner berühmten Fotos die HKK SWK eingezeichnet. (Bild rechts) Thomas Jekel kannte die Tour von einer früheren Begehung und hat schon einmal ein Topo für diese Tour verfasst. Da die Tour durch die sehr dürftige Sicherung eher in Vergessenheit geraten war, haben Ulli Fechter, Thomas Jekel und ich auf zwei Raten die Tour „sanft“ saniert, mit je 2 Bohrhaken (BH) am Stand und einigen

Linie 3 (rot) ist die Hochkesselkopf SW-Kante (HKK SWK)
© Willi End



Zwischen-BH an neuralgischen Stellen. Unser Ziel war es, den alpinen Charakter der Tour zu erhalten und trotzdem einen zeitgemäßen Sicherheitsstandard zu erreichen.

Die Tour bietet hochalpine Kletterei, die gut als lange Tagesstour vom Tal aus von den Hofalmen kommend oder von der Hofpürglhütte aus gemacht werden kann. Eine detaillierte Beschreibung und das Topo finden sich auf den kommenden zwei Seiten anbei.

Wir vom Alpenverein-Gebirgsverein und die Bergsteigergruppe, deren Gründungsmitglied Hubert Peterka war, wünschen uns, dass auch die nun sanierte „HKK SWK“ wieder öfters begangen wird und nicht nur die benachbarte allseits bekannte HKK SW-Verschneidung, die von Hubert Peterka erst 16 Jahre später entdeckt wurde. 🧗

Thomas Jekel,
Andreas Ranet
Ulli Fechter



Andreas Ranet beim Bohren ▶
© Ulli Fechter

Thomas Jekel in der 7. Seillänge ▶
© Andreas Ranet





Tourentipp

Hochkesselkopf 2453m

SW-Kante (Peterkakante)

HKK Ausstieg seilfrei
© Thomas Jekel

Die Hochkesselkopf 2453m SW-Kante (Peterkakante 5, Wandhöhe ca. 550m + Vorbau, meist um 4, je eine Passage 5 und 5-,14 SL, 4-6h

Erstbegehung: Hubert Peterka & Fritz Zimmermann, 16.5.1932
Saniert: Thomas Jekel, Andreas Ranet & Ulli Fechter, 2020

Große und auch nach der Sanierung ernstzu nehmende Kletterei, die sich in geschickter und im Vergleich zur berühmten weiter links liegenden SW Verschneidung steinschlagsicherer Linien führung den besten Weg über den markanten SW Pfeilers sucht. Zuletzt vergessen und auch

im letzten Dachsteinführer nicht mehr präsent, bietet sie abwechslungsreiche Kletterei in meist gutem, teilweise perfektem, teilweise alpin unabgeklertem Fels in wunderschöner hochalpiner Umgebung. Sowohl Felsqualität als auch die Homogenität nehmen nach etwas weniger erquicklichen Einstiegsängen nach oben hin zu.

Im Zug der Sanierung wurde im Wesentlichen der Originallinie gefolgt, an man-

chen Stellen genussversprechende Platten eingepflegt. Je Seillänge stecken nun 2-3 Bohrhaken und 2 Standhaken, ein mittleres Set von Keilen und Schlingen erhöhen das Sicherheitsgefühl.

Zustieg: Entweder von der Unterhofalm oder der Hopfürglhütte kommend zum Rinderfeld und dann dem markierten Weg Richtung Sulzenhals folgen bis zu einer Gedenktafel (Gustav Z.). Kurz davor Pfadspuren nach links in die Latschen und Steinmännern in den Auslauf des Eiskarls folgen, und an dessen rechten Rand auf Steigspuren orogr. r. links) aufwärts, bis man das Schot-



HKK SWK SL 13 Thomas Jekel im Nachstieg
© Andreas Ranet

terfeld links aufwärts zum Einstieg der Kante queren kann, ca. 100 Hm über dem Kantenuß. Sowohl von der Hopfürglhütte als auch von der Hofalm 2-3 Stunden.

Abstieg:

vom Gipfel Steigspuren und Steinmännern zuerst am Kamm nach Westen am Ausstieg vorbei folgen bis nach ca. 15 min Gehzeit die Spuren nach rechts in die NW Flanke führen und via einem versicherten Teilstück zum versicherten und gut markierten Linzer Weg führen. Diesem nach Westen zum Rinderfeld folgen. In ca. 2-3 Stunden zum Ausgangspunkt zurück.

Notabstieg: vom Stand nach der 5. SL kann 3x 55m leicht rechtshaltend bis auf eine Rampe abgeseilt werden (jeweils 2 BH & Schlinge), die Rampe in wenigen Minuten abwärts zum Einstieg.

Die Sanierung wurde von der **Bergsteigergruppe (BG)** des Alpenvereins deren Gründungsmitglied Hubert Peterka war, durchgeführt und mit Bohrhaken unterstützt. 🧗

Thomas Jekel, Andreas Ranet,
Ulli Fechter



Touren-Facts

Schwierigkeitsgrad: V

Zustieg: 02:30 h
Abstieg: 02:30 h
Seillänge: 2 x 60 m
Kletterzeit: 05:00 h
Gesamtzeit: 10:00 h
Kletterlänge: 550 m

Kondition 🏔️🏔️🏔️🏔️
Kraft 🏔️🏔️🏔️🏔️
Erfahrung 🏔️🏔️🏔️🏔️
Landschaft 🏔️🏔️🏔️🏔️

Beste Jahreszeit: Juni bis Oktober



Bischofsmütze von HKK
© Andreas Ranet

